Officinell davon sind: die Sumpf-Wolfsmilch, E. palustris, die gemeine Wolfsmilch, E. esula, und die Cypressen-Wolfsmilch, E. cyparissias. Alle Arten enthalten viel Milchsaft, der sehr ätzend ist und sogar Leinwand zerfrißt. Der Same ist durchweg so scharf narkotisch, daß er, in's Wasser geworfen, die Fische betäubt. Nur der Wolfsmilch-Raupe dient die gemeine Euphorbie zur Nahrung; kein anderes Thier berührt ihre Blätter.

Vierte Ordnung.

Pflanzen mit zwölf Staubwegen.

Hauswurz (Sempervivum),

auch Hauslaub genannt, ist eine sehr bekannte Pflanze, welche man hin und wieder bei den Landleuten auf dem Dache, wohin sie natürlich gepflanzt ist, antrifft. Ein Beweis, daß sie wenig Nahrung aus der Erde, dieselbe vielmehr aus der Luft zieht. Man hat sie früher zu den Sedum-Arten gezählt. Das gemeine Hauslaub, S. tectorum, hat dicke, fleischige Blätter, welche artige Rosetten bilden. Die purpurrothen, außen grünlichen Blüthen stehen in großen Trugdolden. Wächst sehr häufig auf den Alpen und kommt jetzt verwildert auf Mauern und Dächern durch ganz Europa vor. Ist officinell. Der kühlende Saft, der etwas salzig schmeckt, wird bei Entzündungen, Ruhr, Fieberhitze mit Vortheil angewandt. Auch dient er zur Vertreibung der Hühneraugen und mit Weingeist vermischt zur Vertilgung der Sommersprossen. Außer der genannten Art wachsen noch in Deutschland das Berg-Hauslaub, S. montanum, das kugelknospige Hauslaub, S. globierum. Die kugelförmigen Sprossen decken sich ziegelartig. Die Blüthen sind gelb, an der Basis röthlich.

Zwölfte Klasse.

Pflanzen mit 20 und mehr Staubgefäßen, die auf dem Kelche stehen.

Erste Ordnung.

Pflanzen mit einem Staubwege.

Cactus oder Fackeldistel, Pfeifenstrauch, Myrthe, Piement, Gewürznelkenbaum, Granatbaum, Mandelbaum, Aprikosen-, Pflaumen- und Kirschbaum, Schönfaden, Eugenia, Eisenmaß oder Metrosideros. —

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056388